

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 39. Stück.

Sonnabend, den 25. September 1852.

Inhalt.

Eine Nacht in der Irre. — Eingefandt. — Verzeichniß
der Geborenen ic. — Hallische Getreidepreise. — 60 Bekannt-
machungen.

Eine Nacht in der Irre.

Unter dieser Ueberschrift erzählt der bekannte
Schriftsteller Ludw. Storch in der „Allgem. Moden-
zeitung“ folgendes kleine Abenteuer, das er in der
Gothaer Gegend, seinem Lieblings-Aufenthaltsorte,
erlebte:

.... In den ersten Frühlingstagen des Jahres 18..
verlangte mein Herz stürmisch jene mir so theure Ge-
gend wieder zu sehn; ich nahm meine Frau an den
Arm und wanderte mit ihr nach Wipperode, wo wir
bei einem befreundeten Manne, dem Schmied Ortlepp
einkehrten, dem ich schon einen Besuch versprochen
hatte. Nachmittags forderte mich mein freundlicher
Gastfreund auf, mit ihm einen Gang in das nahe
Schdnau zu machen, wo wir seiner wiederholten Ver-
sicherung nach, ein treffliches Bier finden würden, das
in Wipperode vermischt wurde. Ich ging um so lieber
mit dem Schmied, einem wahren Cyklopen, als ich

LIII. Jahrg.

(39)

auch ohne ihn gegangen sein würde, freilich nicht des Biers wegen, wie er, sondern des Wegs, der Berge, des Walddorfes und der Menschen wegen. Denn in Schönau ist schon Alles dem mir so theuern Gebirgscharakter angemessen; Waldduft fluthet da herein von den Wellen der reinsten Gottesluft getragen, und die Menschen, mit tausend Mühen und Entbehrungen um ihr Leben ringend, sehen alle so kräftig und so gutmüthig aus. Vorzüglich hübsch sind die Mädchen in diesen Gebirgsdörfern. Von diesen Dingen wird der Dichter angezogen, der Schmied vom Biere. Wir gingen also auf die Berge los und hatten bald das helle, freundliche und reinliche Dorf in der Thalrinne, vom hellsten Krystallbach durchhüpft, erreicht. Der Schmied faßte natürlich sogleich Posto in der gastlichen Schenke und war ziemlich verwundert, von mir zu hören, daß ich erst einige Gänge abzumachen habe. Mit anbrechender Dämmerung kehrte ich in das helle Wirthshaus zurück.

Mein guter Schmied, der unterdessen das Seiznige gethan hatte, reichte mir seelenvergnügt das Glas entgegen und ich nahm unter heitern Zechgästen Platz. Die geräumige Stube füllte sich mit einbrechender Nacht mehr und mehr, und ich begrüßte einen Förster, der als Jägerbursche meiner frühern Jugend nahe gestanden hatte. Die Erscheinung eines Städters erregt immer Neugierde in den Gebirgswirthshäusern; überdies wußten die Leute vom Schmied, wer ich war, und so war die Stube bald gedrängt voll neugieriger Menschen. Unter Allen fiel mir die Physiognomie eines Mannes besonders auf. Eine merkwürdig hohe, rundgewölbte, schwarzbraune und kahle Stirn, von buschigen grauen Augenbrauen begrenzt, hing über kleinen, beweglichen, funkelnden, schwarzen Augen; oben senkte sich eine Habichtsnase von einer Größe, wie ich noch keine gesehen, über einen kleinen, schmalen, zusammengekniffenen Mund. Von einem Kinn war fast gar nichts zu sehen; die Wangen waren hager und eingefallen; der lange Oberkörper hinter einem Tische sitzend, vor-

wärts gebeugt. So hatte dieser Mann eine überrascende Aehnlichkeit mit einem Raubvogel. Seine Kleidung, obgleich ärmlich, war doch nicht die des gewöhnlichen Wäldners oder Bauers; sie bestand aus einem abgetragenen grünen Oberrock, der wohl einst einem Förster oder Forstgehülfn gehört haben mochte, aus einer Sammetweste von derselben Farbe und schwarzseidenem Halstuch. Der dünne Bart war wenigstens in einer Woche der Schärfe des Rasirmessers nicht froh geworden. Der Mann sprach viel und erzählte endlich Jagdgeschichten, nicht ohne einen gewissen derben Humor, der mich sehr ansprach. Ich fragte den Schmied heimlich, wer Jener sei? und erhielt zur Antwort: „Der Kreiser-Hans; das ist ein Mann für Sie. Der kann mehr als Brod essen und weiß Geschichten! Da schaudert Einem die Haut.“

Ich wandte mich wieder zum Kreiser und unterhielt mich mehr mit ihm wie früher. Von meinem Wunsch und Beifall angefeuert, erzählte er einige an's Wunderbare grenzende Fälle, deren Wahrheit ich natürlich dahin gestellt sein ließ, gab einige Sagen aus den nächsten Gebirgsgegenden zum Besten, die mich noch mehr interessirten, und brachte das Gespräch endlich auf das Versprechen der Gewehre, auf Jagd-Zaubersegen und Freikugeln, woran alle Kreiser und selbst viele gelernte Jäger im Gebirge fest glauben. Der Kreiser-Hans führte Beispiele an; unter Anderm erzählte er von einem Jugendbekannten, der jedes Gewehr, sobald er es nur mit der Hand habe berühren können, so versprochen hätte, daß an selbigem Tage unmöglich ein Schuß daraus getroffen habe; ja was noch seltsamer und unbegreiflicher sei, wenn er einen Menschen eine Zeit lang starr angesehen, dann habe sich dieser in der bekanntesten Gegend verlaufen, nicht allein bei Nacht oder in der Dämmerung, sondern auch am hellen Tage. Ich lachte und meinte, das sei doch wohl nur Scherz oder gehöre mit unter die Jagdgeschichten; dadurch wurde aber der Kreiser hitziger, sein Adlergesicht, vom genossenen Biere ohnedies etwas angelauten, wurde

firschroth, und seine Augen funkelten unheimlich. „Ich war damals Forstläufer in Friedrichsrode,“ erzählte er, „es sind nun dreißig und etliche Jahre, und der Mann, von dem ich spreche, wohnte drüben in Kleinschalkalden auf der hessischen Seite; er war seines Gewerbes ein Schnallenschmied und dabei Kreiser im hessischen Forst. Nun schickte mich unser Förster einmal in's gothaische Forsthaus nach Kleinschalkalden, das liegt im Thal eine Strecke vor dem Ort, wo man von Friedrichsrode über die Berge hineingeht. Zugleich gab er mir auch einen geheimen Auftrag an den Schnallenschmied, den wir gern in einer Falle gefangen hätten. Es handelte sich nämlich um eine Wilddieberei, und die Hefen waren damals noch weit ärgere Diebschügen als jetzt, und der Schnallenschmied aber einer der Schlimmsten. Als ich nun zu ihm kam und ihm, ich glaube wunder wie schlau, verlocken wollte, uns in die Schlinge zu gehen, lachte er mich aus und meinte, indem er mich eine Minute lang starr ansah, er wolle mir auch einen schönen Votenlohn geben, denn ich habe noch einen weiten Weg vor mir und werde vor morgen früh nicht wieder nach Hause kommen. Damit gab er mir ein tüchtiges Stück Wildpretsbraten mit dem Bemerkten: ich werde ja wohl vermuthen, auf wessen Herrn Grund und Boden dieses Fleisch reif geworden sei; und ein Stück Brod. Ich versetzte, ich habe genug Lebensmittel bei mir und werde auch diesen Abend wieder nach Hause sein; aber er drang mir pffiffig lächelnd die Lebensmittel mit den Worten auf: „Nimm nur, mein Sohn, und sei meinethalben unbesorgt. Ehe du heimkommst, bin ich wieder mit frischem Fleische aus demselben Vorrathshause versehen. Laß dir die Nacht nicht zu lang werden und fürchte dich nicht.“

Ich ging meines Wegs und zerbrach mir den Kopf, was er damit habe sagen wollen. Nun reicht nicht hundert Mal, daß ich den Weg über die hohe Kniebreche hin und her gegangen war; ich hätte darauf gewettet, ihn mit verbundenen Augen zu finden. Es war spät Nachmittag, die Sonne hinter die Berge hinab; ich

Schritt rüstig thalauß, den Bergen immer näher. Es wird dunkel; mir wird warm, denn die Kniebreche hat den Namen nicht vergebens. Endlich bin ich oben und gehe in Gedanken fort. Dort kreuzt nun der Rennsteig mit dem Friedrichroder Weg. Der Satan mag wissen, ob ich — ich weiß nicht wie — auf den Rennsteig gerathen bin. Kurz und gut, nach einiger Zeit fällt mir ein, daß ich nun schon wieder berglein müßte. Die Bäume umher kommen mir fremd vor, auch vermag ich eine Waldbblöse, über die ich muß, nicht zu erreichen. Ich schreite darauf los, endlich komme ich auf eine Blöse; ich meine, ich bin zu weit rechts von der Seite darauf gekommen und muß nun links hinab. Da geht's auch richtig berglein und ein Fußsteig leitet mich. Dertweil ist's Nacht geworden, ich habe fast gar keinen Steig mehr unter den Füßen, komme in dichten Wald, renne an die Bäume, laufe bergan, hege mich ab und nun geht's wie toll berglein, bergauf, durch Gründe und Wald, und ich komme mir vor wie ein Verrückter. Ich denke: endlich mußt du doch auf einen die bekannten Weg kommen und laufe immer zu; ja Profit! Je länger ich lief, desto wildfremder war mir Alles um mich her; kurzum ich war wie verhext. Endlich quälten mich Hunger und Durst. Da kam mir denn des Schnallenschmieds Wildpretsbraten trefflich zu statten. Ich speisete und trank aus einem Waldbach dazu. Nun ging's wieder weiter. Endlich gewann ich die Ueberzeugung, all' mein Laufen werde vergebens sein und, müde wie ein Hund, streckte ich mich unter eine Buche nieder und schlief ein. Die Frühkälte weckte mich; alle Glieder schlugen mir vor Frost; der Tag dämmerte, ich fuhr auf, sah mich um und traute meinen Augen nicht. Dann lief ich eine Strecke vorwärts; aber es war richtig. Ich befand mich auf dem rechten Wege, kam auf die Waldbblöse und war mit Tagesanbruch in Friedrichrode. Ich hatte gerade auf der Stelle geschlafen, wo ich vom Wege abgekommen war. In derselben Nacht war uns aber, gar nicht weit von mir, ein stattlicher Rehbock geschossen worden.

(Fortf. folgt.)

(Eingesandt.)

Die optischen Vorstellungen

des Prof. Gottheil sind für Jedermann von so großem gemeinnützigem Interesse, daß eine nähere Besprechung derselben in den Spalten des Wochenblattes vollkommen gerechtfertigt erscheinen würde.

Wir müssen eine solche jedoch einer kundigern Feder, die sich hierzu bereit finden lassen möchte, überlassen, glauben aber auch schon dadurch den Lesern in Wahrheit einen Dienst zu erweisen, wenn wir, wie hierdurch geschieht, Veranlassung nehmen, auf die morgende, unwiderruflich letzte Vorstellung aufmerksam zu machen, zumal dieselbe in einer besondern (vierten) Abtheilung auch die Wunder des Mikroskops zur Anschauung bringen wird.

In angenehmerer und fesselnderer Form und Begleitung ward noch selten so viel des Belehrenden über das Weltall im Allgemeinen, wie über einzelne besondere Theile desselben geboten. F. K.

Chronik der Stadt Halle.**Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.****a) Geborne.**

Marienparochie: Den 13. August dem Musikus Sander ein S., Oskar Heinrich. (Nr. 722.)

Ulrichsparochie: Den 23. August dem Buchhändler Karmrodt eine T., Lucie Minna. (Nr. 406.)
Den 2. Septbr. dem Lokomotivführer Zell ein Sohn, Ferdinand Hermann Gottfried Heinrich. (Wers. Str. Nr. 2.)

Moritzparochie: Den 27. Jull dem Schuhmachermeister Köppe eine T., Marie Louise Johanne Ida. (Nr. 488.) — Den 28. Aug. dem Schuhmachermeister Weber Zwillinge, eine T., Emilie Anna und ein Sohn, Otto Carl. (Nr. 574.)

Neumarkt: Den 24. Juli dem Buchdrucker Ledner ein S., Julius Emil. (Nr. 1330.) — Den 6. Aug. dem Tischlermeister Seliger ein S., Carl. (Nr. 1400.) Den 31. dem Nagelschmidt Küster ein Sohn, Eduard. (Nr. 1350.)

Glauch: Den 5. Sept. dem herrschaftl. Kutscher Buchenauer ein S., Max Gottlob. (Nr. 1824.) — Den 4. dem Schuhmachermeister Gerslach ein S., Wilhelm Julius Albert. (Nr. 1737.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 19. Sept. der Schneidermeister Melchor zu Naumburg mit J. J. Chr. Ernst. Der Tischlermeister Scheidig mit C. A. Meier.

Ulrichsparochie: Den 16. Septbr. der Glasermeister Peter mit Ch. E. verw. Fuchs geb. Müller. — Den 20. der Dr. der Philosophie Jahn mit A. P. verw. Karcher geb. Baum.

Dorfkirche: Den 19. Sept. der Schneidermeister Wahl mit J. D. Heidenreich.

Neumarkt: Den 19. Sept. der Schneider Hege mit C. S. Michaelis.

Glauch: Den 19. Sept. der Zimmergeselle Müller mit M. S. Neumann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. Sept. des Handarbeiters Bobbe S., Wilhelm, 2 J. 4 M. Brustentzündung. — Den 17. des Oberlehrers Körner S., Oskar, 2 J. 1 M. 14 T. Gehirnleiden. — Den 20. des Buchbindermeister Helm Ehefr., 33 J. Abzehrung. — Des Kaufmanns Scharre L., Selma, 6 M. Durchfall.

Ulrichsparochie: Den 14. Septbr. die unverehel. Amalie Kohl, 42 J. Lungenschwindsucht. — Den 15. der Drechslermeister Berger, 73 J. 8 M. Abzehrung. — Des Eisenbahnwächter Herold L., Marie, 2 J. 3 M. Gehirnentzündung. — Den 16. des Stellmachermeisters Hasenkrug L., Ida, 8 M. Schwäche. Den 17. des Musikus Richter Wittwe, 72 J. Altersschwäche. — Den 19. des Maurergesellen Nizert S., Friedrich, 19 J. Erstickung.

Moritzparochie: Den 19. Sept. der Lohnbdiener Billhardt, 73 J. 8 M. Entkräftung. — Des Bürgers und Eigenthümers Friedrich nachgel. Ehefr., 69 J. Altersschwäche.

Dankirche: Den 16. Septbr. der Assistenzarzt Lutsch, 37 J. 10 M. Lungenschwindsucht. — Den 17. des Güterbegleiters Engling Sohn, Franz, 2 J. 6 M. Halsbräune. — Den 19. der Bediente Kilian, in Folge von Einathmen von Grubengas.

Krankenhaus: Den 4. Sept. der Zimmergeselle Landmann, 60 J. Unterleibsentzündung.

Neumarkt: Den 14. Sept. des Müllers Beier Sohn, Julius Hugo, 1 W. 6 T. Krämpfe.

Glauch: Den 16. Septbr. der Handarbeiter Zeine, 46 J. Unterleibsentzündung. — Den 18. des Schuhmachers Peter Sohn, Richard, 5 J. 6 M. Halsbräune.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selds.

Den 23. Septbr. 1852.

Weizen	2	Thlr.	5	Sgr.	—	Ps.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Ps.
Roggen	2	•	—	•	—	•	•	2	•	6	•	3	•
Gerste	1	•	8	•	9	•	•	1	•	13	•	9	•
Hafer	—	•	22	•	6	•	•	—	•	28	•	9	•

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von G. Tauer.

Bekanntmachungen.

Aus den Beständen des Feldlazareths sollen
24 Stück Bettstellen
aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige haben sich
an den Herrn Polizeikommissair Geor gi zu wenden.
Halle, den 20. September 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf
zum Zwecke der Auseinandersetzung
beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle
a. d. S. I. Abtheilung.

Folgende den Erben des Kaufmanns Karl Gottfried
Fritsch gehörige hieselbst belegene Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus mit dem Hintergebäude, Garten, Ge-
wächshaus, Gartenhaus und Hof, am Paradeplatze Nr.
1052^a des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 6226
Thlr. 26 Sgr. 2 Pf.,
- 2) die Dampfmühle mit Kesselhaus, mehrere Schup-
pen, das russische Dampfbadhaus, Del-Refinerie-
und Essigfabrikgebäude, Kreideschlemmereigebäude,
Böttcherwerkstatt, Ställe, Keller in der Moritzburg,
Hof und Garten Nr. 1052^b des Hypothekenbuchs,
abgeschätzt auf 10240 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. ohne die
Dampfmaschine und ohne das Mühlenwerk, über wel-
che anderweit verfügt worden ist,
- 3) das zu Wohnungen eingerichtete Gebäude auf der
Moritzburg, linker Hand von der Einfahrt mit Hof
und Kellergewölben, Nr. 1052^d des Hypothekenbuchs,
abgeschätzt auf 975 Thlr.,

nach der, nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der
Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17) einzu-
sehenden Taxe sollen

am 30. October Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch,
Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath
Wieruszewski meistbietend verkauft werden.

Das Conditorei-Lokal im hiesigen Schauspielhause
soll für die Zeit vom 1. October 1852/53

Sonabend den 25. Sept. e. Nachm. 3 Uhr
im Schauspielhause verpachtet und die Bedingungen im
Termin selbst bekannt gemacht werden.

Schauspielhaus-Comité.

Meine Wohnung ist jetzt bei Hrn. Bloßfeld (frü-
her Grüneberg'schen Hause) Paradeplatz Nr. 1069.

S. Holzhausen, Instrumentenmacher.

Auction.

Mittwoch den 29. Sept. e. Nachmittags 2 Uhr ver-
steigere ich gr. Berlin Nr. 433: Sopha's, Tische, Stühle,
Kommoden, 1 Bureau, Spiegel, Kleiderschränke, Pulte,
Kegale, Bettstellen, 1 Flötenuhr, 1 Parthie neue Töpfe,
Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücke, Haus- und Wirth-
schaftsgeräthe u. dgl.

Müller,

Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Braunkohlensteine

Auf Braunkohlensteine werden noch Winterbestellun-
gen angenommen im Formereigeschäft von

G. Spiegel, Taubengasse Nr. 1775.

Ein Pianoforte = Pedal in Flügelform, 2¹/₄
Oct., steht zum Verkauf Taubengasse Nr. 1779 bei

L. Märcker,

Vom nächsten Montag, als den 27. d. Mis. ab,
hält das Geschir des Unterzeichneten jeden Morgen Punkt
7 Uhr mit Milch an der Schwetschkeschen Drucke-
rei, und wird das Quart gute reine Waare mit 1 Sgr.
verkauft.

Wittmann aus Nehtlg.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich
mir hierdurch den Empfang meiner neuen Mes-
swaren in allen für die Saison erschienenen
Modeartikeln anzuzeigen, so wie ich gleichzeitig
mein reichhaltiges Lager fertiger Herbst- und
Wintermäntel in den neuesten Façons und Stof-
fen zur geneigten Berücksichtigung empfehle.

S. Pintus.

Ein neues Haus mit 6 Zimmern in freundlicher,
freier — nicht Geschäftslage — mit Garten ist mit etwa
1500 Thlr. Anzahlung preiswürdig zu verkaufen großer
Berlin Nr. 433.

Arndt.

Ein- und zweispännige Möbelfuhren werden billig
und pünktlich in und außer der Stadt gefahren Strohhof,
Liliengasse Nr. 2068.

Auction.

Montag den 27. ds. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Hause des Herrn Rentier Böttcher hier vor dem Rannischen Thore Nr. 1.: 1 Stacket, 1 Gitterthüre, Fensterbretter von Zink, 1 blecherner Schmelzofen, Klingelzüge mit Glocken und 1 eichne Tafel gerichtlich verauktionirt werden. Gräwen, Auctions-Commissar.

**Rechtfarbige Gingham und Bettzeuge,
sowie feste weiße Leinwand,**

à Elle 2 $\frac{1}{2}$ Egr., empfiehlt E. A. Burkhardt,
am Markt, in der Börse.

Ebenso empfehle ich mein reichhaltigst sortirtes Lager von schwerer weißer Hausleinwand, feinsten Bielefelder und schlesischer Leinwand, rein leinene Taschentücher, Handtücher u. Tischtücher, Bett- und Leete aller Art, sowie viele andere Artikel zu den billigsten Preisen. E. A. Burkhardt.

Hamburger Preßhese

bester Qual., in großen und kleinen Posten,
tägl. frisch zu haben.

J. Mitreuter, Rathhausgasse Nr. 252.

Frischer Kalk,

Sonnabend den 25. Sept. in der Ziegelei am Weinberge.

Schottische Vollheringe in bester Waare empfiehlt in Tonnen zu billigen Preisen, à Schock 1 Thlr. u. 1 $\frac{1}{4}$ Thl., Einzeln à Stück 6, 8 u. 9 Pf.

Julius Kramm.

Limburger und Baiersche Sahnenkäse, à St.

5 — 6 Egr., ausgewogen à Stk 5 Egr., bei Bolze.

Neue Neunaugen (Bricken), à St. 1, 1 $\frac{1}{4}$,

1 $\frac{1}{2}$ Egr., empfiehlt Bolze.

Rüben, ungefähr 12 Ruthen, sollen noch auf dem Acker stehend verkauft werden. Näheres beim Korbmachermeister L ö s c h e, Leipziger Vorstadt Nr. 1595.

Ein Pianoforte ist zu verkaufen Mittelstr. 147.

Tanzunterricht.

Zu dem am 5. October beginnenden Cursus nehme ich gefällige Anmeldungen für Erwachsene sowohl wie für Kinder in meiner neuen Wohnung bis dahin an. Denen, die mich bereits von ihrer Theilnahme benachrichtigt, wird die erste Unterrichtsstunde durch einen Boten angezeigt werden. Kleiner Sandberg Nr. 282^b eine Treppe hoch.

A. Wipplinger.

Wohnungsveränderung.

Einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an Mittelstraße Nr. 133 wohne.

J. Küpp, Schlossermeister.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine Wohnung in die Leipzigerstraße Nr. 321 und verknüpfe hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich auch dort wie bisher Unterricht in Grammatik so wie Sprechstunden in französischer Sprache ertheile. Anmeldungen nehme ich in den Vormittagsstunden von 10 — 12 Uhr und Nachmittag von 3 — 4 Uhr entgegen.

Catharine Weber,
geb. Nitz aus Mez.

Ein meublirtes Zimmer nebst Cabinet mit Betten für 1 auch 2 Herren oder Damen steht sofort zu vermieten Rathhausgasse Nr. 238 eine Treppe hoch.

Eine geräumige Werkstatt, für jeden Holz- oder auch Feuerarbeiter passend, nebst vollständiger Wohnung ist sofort zu vermieten und zum 1. Oct. zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 288 im Eckladen

Eine Stube, Kammer, Küche mit oder ohne Meubles ist 814 am schwarzen Bär zum 1. Oct. zu vermieten.

An eine kinderlose Familie oder einzelne Dame ist eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten und zum 1. Oct. zu beziehen Schmeerstraße Nr. 704.

Stube, 2 Kammern sind noch zu beziehen Nr. 827.

In Nr. 1728 am Walfenhanse ist veränderungs- halber noch Stube und Kammer zu vermietthen und zum 1. Oct. zu beziehen.

Eine Stube mit Kammer ist an elnen einzelnen Herrn zu vermietthen gr. Brauhausegasse Nr. 348.

In der kleinen Klausstraße 915 ist eine Stube und Kammer zum 1. Oct. zu beziehen.

Zwei Stuben, 1 Kammer, Küche und alles Zubehör ist zu vermietthen und zum 1. Oct. zu beziehen Strohhof Nr. 2107.

Es ist eine Oberstube, Kammer ohne Meubles an einen einzelnen Herrn sofort zu vermietthen. Zu erfragen Strohhofspitze Nr. 2124.

Leipzigerstraße Nr. 1609 ist eine Wohnung im Vorderhanse an kinderlose Leute den 1. Oct. zu vermietthen.

Mädchen können fortwährend Beschäftigung im Schnelbern und Schnürleibsnähen bekommen, auch können sie es bei mir erlernen. Leipziger Straße, Nr. 281.

Ein junges Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht als Laden- oder Stubenmädchen oder sonst eine ähnliche Condition. Alles Nähere große Steinstraße Nr. 160, 2 Treppen.

Zum 1. Oct. wird ein Mädchen mit guten Zeugnissen in Dienst gesucht Taubengasse 1786 zwei Treppen hoch.

Ich suche zum 1. Oct. ein ehrliches, bescheidenes Dienstmädchen. Emilie Pötsch, Brüderstraße Nr. 226.

Kapital-Gesuch.

2000 Thlr. zur ersten und alleinigen sichern Hypothek, auf ein in Halle belegenes Grundstück, werden sofort oder zum 1. Januar k. J. à 4 % zu erborgen gesucht und wird Auskunft ertheilt in Nr. 1614 eine Treppe hoch.

Anfrage.

Wäre Herr Oberdiaconus T a u e r nicht geneigt, den Brief von Dr. M. Luther, betitelt: „An die zu Frankfurt“ in dem Wochenblatt folgen zu lassen.

M. W. W. G.

Schulsache.

Der Unterricht in meiner höhern Töchterschule wird für das Winterhalbjahr am 1. October seinen Anfang nehmen. Neu aufzunehmende Schülerinnen bitte ich mir am 30. September Vormittags gef. zuzuführen.

Halle, den 21. Sept. 1852.

Neuenhaus, Superintendent.

Durch alle Postanstalten ist zu beziehen:

Die Urwählerzeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis: vierteljährlich mit dem Postporto 25 Sgr.

Die Zeitung erscheint in Berlin tägl. mit Ausnahme der Montage; sie ist die billigste aller politischen Zeitungen u. hat sich durch ihr bald 4 jähriges Bestehen und die andauernde Theilnahme des sehr bedeutenden Leserkreises den Ruf gesichert. Sie ist ein Organ für Volkwohl u. Recht.

Den verehrten Damen der Stadt empfehle mich mit Verfertigung von Hauben und Hüten außer und in dem Hause nach der neuesten Façon nebst prompter Bedienung.

P e r n s c h, gr. Sandberg Nr. 259,
bei der Wittwe S c h w a r z.

Schutt kann neben der Niederlage des Hrn. K i n d abgeladen werden à Zwelfspanner 1 Sgr.

Zum Räumen der Meubles bei Logisveränderungen offerirt sein Meublesfuhrwerk.

Carl D e t t e n b o r n,
gr. Märkerstraße Nr. 447.

In Nr. 2141/2 wird feine Wäsche gewaschen und fein und grob gebrannt.

Ein zwelfspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen Lerchensfeld Nr. 1812.

Ein auf der Magdeburger Chaussee gefundenes
Zuch kann gegen Erstattung der Insertionskosten abge-
holt werden bei

Burckhart, Droschkentutscher (Nr. 22).

Es ist am Donnerstag den 23. auf dem Markt in
der Nähe des Rathhauses, oder auf den letzten Stufen
desselben eine grünseidene Geldbörse mit Stahlbügel ver-
loren gegangen. Der Finder wird gebeten dieselbe gegen
10 Sgr. Belohnung am Mühlberg 1046 eine Treppe
hoch abzugeben.

Ein gelblicher Rohrstock von mittlerer Stärke und
mit einem Hornknopfe in der Form eines Wallroßkopfes
ist in der Leipziger Straße verloren. Der Finder erhält
bei Abgabe eine angemessene Belohnung im Laden
Leipziger Straße Nr. 318.

THALIA.

Sonntag den 26. Sept. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Weintraube.

Sonnabend Abend 8 Uhr ladet zu gesellschaftlichem
Abendessen ein, wie Sonntag den 26. zum Entenauske-
geln mit Concert und Tanzergnügen.

S. Lehmann in Büschdorf.

Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik, wozu freund-
lichst einladet **David Panse** in der Eremitage.

Trotha.

Sonntag Nachmittag **Concert**, Sonnabend,
Sonntag und Montag Obst; und andern Kuchen, wozu
ergebenst einladet **S. W. Preis.**

Böllberg.

Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an **Unterhal-
tungsmusik** in meinem Saal. Frischen Obst; und
Kaffeekuchen bei **Katsch.**

Nabeninsel.

Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an **Sternschließen.**
Auch ist mein Lokal bei günstiger Witterung alle Tage ge-
öffnet, bei **Katsch.**

Pränumerations = Anzeige.

Bei Ablauf des 3ten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration für das 4te Quartal mit

„Sieben Silbergroschen Sechs Pfennig“ in der ersten Woche des Quartals an die Herumträger zu entrichten. — Gleichzeitig bitten wir alle Diejenigen, welche zur Unterstützung verschämter Armen einen erhöhteren Betrag zahlen, die geleistete Zahlung in eine dazu bestimmte Liste, welche die Einsammler bei sich führen, selbst eintragen zu wollen.

Alle für das Wochenblatt bestimmte Bekanntmachungen bitten wir Tags zuvor — nämlich **Montags, Mittwochs und Freitags** spätestens bis **9 Uhr Morgens** — einzusenden, da die später eingehenden bis zum nächstfolgenden Stück zurückbleiben müssen.

Die Redaction.

Wochenblatts = Angelegenheit.

In Folge der Stempelsteuer und der damit verbundenen genauen Controle kann das eigne Abholen des Wochenblatts in der Buchdruckerei vom vierten Quartal ab nicht mehr stattfinden. — Wir ersuchen deshalb unsre geehrten Abonnenten, welche das Blatt bisher in der Buchdruckerei abholten, ihre Bestellungen mit Angabe des Namens und der Hausnummer bei unsern Herumträgern oder in der Expedition noch vor Schluß des dritten Quartals zu machen. — Das Blatt wird jedem Abonnenten unentgeltlich nach der Wohnung geschickt, und ist insoweit Sorge getragen, daß das Austragen — gegen früher — möglichst beschleunigt werden soll.

Die Redaction.

5 bis 600 Thaler werden zur ersten Hypothek zu leihen gesucht **Domplatz Nr. 1032.**

Druck des Waisenhaus = Buchdruckerei.